A754-Wirtschaftsbericht 2024-2025 (extern) Ecuador

27. August 2025

Executive Summary

Ecuadors Wirtschaft ist bescheiden, vollständig dollarisiert und seit dem Jahr 2000 eine offene Volkswirtschaft. Sie ist stark von den Ölexporten abhängig, etwa ein Drittel der Exporterlöse und ein bedeutender Teil der Staatseinnahmen stammen aus dem Ölsektor. Im Jahr 2024, erlitt die Wirtschaft einen Rückgang von bis zu 2,5 %, bedingt durch den sinkenden privaten Konsum, reduzierte öffentliche Ausgaben und Investitionsrückgänge. Die schwerste Dürre seit sechs Jahrzehnten führte im Jahr 2024 zu Stromausfällen, die sich negativ auf Industrie, Handel und Dienstleistungen auswirkten. Die Verluste durch diese Energiekrise beliefen sich auf rund 1,9 Milliarden US-Dollar, was einem Rückgang von 1,4 % des BIP entspricht. Dazu wird in den letzten Jahren ein grosser Teil des Einkommens in den Kampf gegen das organisierte Verbrechen investiert.

Die zentralen Herausforderungen bleiben bestehen: Wirtschaftswachstum fördern, Beschäftigung steigern, Erdölproduktion stabilisieren, Exportmärkte diversifizieren und ausländische Investitionen anziehen. Die neue Regierung setzt auf Reformen, Investitionsanreize und eine stärkere Einbindung des Privatsektors, um die strukturellen Schwächen der Wirtschaft zu überwinden. Für das Jahr 2025 wird ein moderates Wachstum von 1.7 % bis 2,8 % erwartet.

Präsident Daniel Noboa sicherte sich im April 2025 mit rund 56 % der Stimmen seine Wiederwahl. Seine Regierung verfolgte eine wirtschaftlich ambitionierte Agenda, die unter anderem ein erweitertes Abkommen mit dem Internationalen Währungsfonds (IWF) umfasst. Ursprünglich im Mai 2024 für 4 Mrd. USD vereinbart, wurde das Programm im August 2025 auf 5 Mrd. USD aufgestockt, nachdem Ecuador die vereinbarten Reformziele umgesetzt hatte. Parallel dazu schloss die Regierung strategische Handelsabkommen, unter anderem mit Kanada, die darauf abzielen, den Exportsektor zu stärken und technologische Innovationen in produktiven Branchen zu fördern.

Trotz Fortschritte bleibt die wirtschaftliche Lage angespannt. Der Ölsektor verzeichnete Verluste von 3,38 Millionen Barrel, was einem Wert von etwa 282 Mio. USD entspricht. Die Abhängigkeit von Ölpreisen gefährdet die fiskale Stabilität. Die Sicherheitskrise, ausgelöst durch organisierte Kriminalität, sowie die politische Unsicherheit rund um die Wahlperiode, haben das Investitionsklima belastet.

Ecuadors wirtschaftliche Zukunft zeigt vorsichtige Zuversicht. Präsident Noboa wird international als investitionsfreundlich wahrgenommen, was dem Land neue Partnerschaften eröffnet. Seine zahlreichen Auslandsreisen und die Öffnung für private Investitionen stärken das Vertrauen ausländischer Unternehmen, auch wenn strukturelle Herausforderungen wie Korruption und Energiemangel weiterhin bestehen.

Schweizerische Botschaft in Ecuador
Adresse: Av. Eloy alfaro N34-194 y Catalina Aldaz Edificio Coporativo 194, Piso 10
Telefon: +593 (0) 2 294 2500
E-Mail: quito@eda.admin.ch
Website der Botschaft: www.eda.admin.ch/quito

INHALTSVERZEICHNIS

1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN 3
2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN 6
3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK 7
3.1 Politik und Prioritäten des Gastlandes 7
3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil) 8
4 AUSSENHANDEL 9
4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten 9
4.1.1 Warenhandel 9
4.2 Bilateraler Handel 10
5 DIREKTINVESTITIONEN 10
5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten 10
5.2 Bilaterale Investitionen 10
6 WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG 11
6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung 11
6.2 Interesse des Gastlandes für die Schweiz 11
ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur 12
ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten 13
ANHANG 3 - Handelspartner 14
ANHANG 4 - Bilateraler Handel 15
ANHANG 5 - Hauptinvestoren 16

1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

1.1 Jüngste wirtschaftspolitische Entwicklungen

Präsident Daniel Noboa wurde am 24. Mai 2025 für eine volle vierjährige Amtszeit vereidigt, nachdem er im zweiten Wahlgang am 13. April 2025 mit rund 56 % der Stimmen wiedergewählt worden war. Sein wirtschaftsfreundlicher Kurs stärkt das Vertrauen der Privatwirtschaft, öffnet Türen für inländische und ausländische Investitionen.

Im Jahr 2024 schrumpfte die ecuadorianische Wirtschaft um bis zu 2.5 %, verursacht durch eine historische Dürre, Energieengpässe und hohe Kriminalität. Die Produktion im industriellen und tertiären Sektor litt spürbar unter landesweiten Stromausfällen und Rationierungen. Für 2025 prognostiziert der IWF ein moderates Wachstum von rund 1,7 %.[1]

Zur Konsolidierung der öffentlichen Finanzen und zur Stabilisierung der Wirtschaft erhielt Ecuador im Mai 2024 vom Internationalen Währungsfonds ein Extended Fund Facility-Programm (EFF) über ursprünglich 4 Milliarden US-Dollar, wovon 1 Milliarde US-Dollar sofort ausgezahlt wurden. Nach erfolgreicher Umsetzung der Reformziele einigte man sich im Juni 2025 auf eine Aufstockung um weitere 1 Milliarde US-Dollar, wodurch sich die Gesamthilfe auf 5 Milliarden US-Dollar erhöhte.
Diese Reformanstrengungen wurden flankiert von fiskalischen Massnahmen. So wurde die Mehrwertsteuer von 12 % auf 15 % erhöht, zeitlich begrenzte Sondersteuern eingeführt und neue Anpassungen bei der Einkommensbesteuerung vorgenommen. Dies wurde beschlossen um das Haushaltsdefizit zu verringern und die Staatskasse zu stärken. Obwohl das Defizit 2024 auf rund 1,4 % des BIP sank, stieg die Schuldenquote auf etwa 56 % des BIP.[2]

Ein strukturelles Risiko bleibt die hohe Abhängigkeit von Ölexporten. Rückläufige Fördermengen belasten weiterhin die Staatseinnahmen und deuten auf die Dringlichkeit der Exportdiversifizierung.
Die Regierung setzt zudem verstärkt auf Public-Private-Partnerships (PPP), insbesondere in den Bereichen Strassenbau, Häfen und Energie. Bis Ende 2025 soll zudem der Bergbaukataster geöffnet und der Start von neuen Konzessionen für Bergbauprojekten in Gold, Kupfer und Silber vorbereitet werden.[3]

[1] https://www.imf.org/en/Countries/ECU

[2] https://thedocs.worldbank.org/en/doc/e408a7e21ba62d843bdd90dc37e61b57-0500032021/related/mpo-ecu.pdf

[3] https://www.reuters.com/world/americas/ecuador-reopens-mining-concession-registry-after-seven-years-2025-06-17/

1.2 Staatsverschuldung

Die ecuadorianische Staatsverschuldung blieb auch 2024 auf einem hohen Niveau, trotz fiskalpolitischer Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung. Laut dem Internationalen Währungsfonds sank die öffentliche Verschuldung von 54,3 % des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2023 auf 53,8 % des BIP Ende 2024, unterstützt durch strikte Ausgabenkontrollen, eine Erhöhung der Mehrwertsteuer und den Abschluss eines „Debt-for-Nature Swap“, der rund 1,6 Mrd. US-Dollar an Schulden restrukturierte.[4] Die Weltbank hebt hervor, dass die Zinslast und die Abhängigkeit von externen Finanzierungen trotz sinkenden Defizits hoch bleiben. So lag der Schuldenstand 2024 nach Weltbank-Definition bei etwa 56 % des BIP.[5] Der fiskalische Anpassungskurs wird durch strukturelle Herausforderungen erschwert, darunter ein begrenzter Zugang zu Kapitalmärkten, hohe Kreditkosten sowie eine hohe Abhängigkeit von Einnahmen aus dem Ölsektor.[6]

Die internationalen Währungsreserven Ecuadors verzeichneten einen Anstieg von 4,45 Milliarden USD Ende 2023 auf 6,9 Milliarden USD zum Jahresende 2024, was eine verbesserte externe Liquidität widerspiegelt.[7] Die Auslandsschuld ist seit 2022 (47.707 Millionen USD) um 1,7 % gesunken und erreichte im Dezember 2023 46.877 Millionen USD. Diese Reduktion ist hauptsächlich auf den Tausch von Staatsanleihen im Nennwert von 1,6 Milliarden USD mit Fälligkeit in den Jahren 2030, 2035 und 2040 im Rahmen der GPS-BLUE-Transaktion zurückzuführen. Das eingesparte Kapital in Höhe von 1,1 Milliarden USD wird für die Erhaltungspläne des Meeresreservats der Galápagos-Inseln verwendet.[8]

1.3 Wirtschaftswachstum

Die Lage des Landes ist nach wie vor prekär, da es stark von Öl, Garnelen, Bananen und Kakao abhängig ist und seine internationale Wettbewerbsfähigkeit verliert, wenn seine Inflationsrate, die der USA übersteigt (reale Aufwertung) und bei der nominalen Auf- oder Abwertung gegenüber anderen Währungen vollständig vom US-Dollar abhängt.

Die wirtschaftliche Entwicklung Ecuadors war 2024 und 2025 von einer deutlichen konjunkturellen Schwächephase gefolgt von einer Erholung geprägt. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds schrumpfte das reale Bruttoinlandsprodukt 2024 um 2,0 %, bedingt durch eine Kombination aus aussergewöhnlich starker Dürre, die die Wasserkraftproduktion massiv einschränkte, daraus resultierenden Stromrationierungen, einer angespannten Sicherheitslage mit steigender Kriminalität sowie einem Rückgang der Ölproduktion[9]. Für 2025 wird ein moderates reales BIP-Wachstum von bis zu 1,7 % prognostiziert, getragen von einer teilweisen Normalisierung der Energieversorgung, einer leichten Erholung der Investitionstätigkeit und fiskalischen Impulsen von Seite der Regierung.

Mit geschätzten 4,2 Milliarden Barrel Ölreserven verfügt Ecuador nach Venezuela und Brasilien über die drittgrössten Ölreserven in Südamerika und Erzvorkommen sind im ganzen Land reichlich vorhanden. Die Erzreserven des Landes werden auf über 220 Mrd. USD geschätzt, obwohl nur 10 % der Landesfläche auf Mineralvorkommen untersucht wurden.[10] Die Instandhaltung bestehender Förderanlagen ist eine Herausforderung, da viele Minen mit veralteter Technologie arbeiten und hohe Betriebskosten verursachen. Dies erhöht das Risiko von Umweltverschmutzung, insbesondere durch Schwermetalle und kontaminiertes Abwasser.

[4] https://www.imf.org/-/media/Files/Publications/CR/2025/English/1ECUEA2025001.ashx

[5] https://thedocs.worldbank.org/en/doc/e408a7e21ba62d843bdd90dc37e61b57-0500032021/related/mpo-ecu.pdf

[6] https://www.worldbank.org/en/country/ecuador/overview

[7] https://www.bce.fin.ec/en/international-reserves-stood-at-usd-6-9-billion-at-the-end-of-2024/

[8] https://www.bloomberg.com/news/articles/2023-05-04/credit-suisse-accepts-1-63-billion-of-ecuador-debt-in-blue-deal

[9] https://www.imf.org/-/media/Files/Publications/CR/2025/English/1ECUEA2025001.ashx

[10] https://contenido.bce.fin.ec/documentos/Estadisticas/Hidrocarburos/ASP202104.pdf

1.4 Inflation

Zwischen der zweiten Hälfte des Jahres 2024 und Juli 2025 blieb die Inflation in Ecuador insgesamt auf einem niedrigen Niveau, zeigte jedoch temporäre Ausschläge. Die jährliche Teuerung sank von 1,42 % im September 2024 auf 0,72 % im Juli 2025.[11] Die relative Stabilität der Gesamtinflation spiegelt sich auch in den Haushaltsbudgets wider. Die Canasta Familiar Básica lag im Juli 2025 bei 813,82 USD, während das monatliche Familieneinkommen eines typischen Haushalts 877,33 USD erreichte.[12]

Die Inflation blieb 2024 dank der Dollarisierung niedrig (1,5 %), doch die eingeschränkte geldpolitische Flexibilität und begrenzte internationale Reserven (6,9 Mrd. USD) stellen weiterhin Risiken dar. Bis Juli 2025 stabilisierte sich die Preisdynamik, und die durchschnittliche Jahresinflation blieb unter der Marke von 1 %, womit Ecuador im regionalen Vergleich ein Land mit niedriger Inflation darstellt.

1.5 Arbeitslosigkeit

Laut der ENEMDU-Jahresauswertung lag die landesweite Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2024 bei 3,7 % (urban: 5,0 %, ländlich: 1,4 %); die Erwerbsbeteiligung (TPG) erreichte 64,3 %. Der Anteil an «angemessener» Beschäftigung“ (empleo adecuado) belief sich 2024 auf 35,9 %, während die Unterbeschäftigung (subempleo) bei rund einem Fünftel der Erwerbsbevölkerung lag. Gleichzeitig blieb die Beschäftigung im informellen Sektor hoch. Diese Muster bestätigen eine weiterhin grosse Kluft zwischen urbanen und ländlichen Arbeitsmärkten sowie zwischen Männern und Frauen.[13] Im Verlauf von 2025 zeigten die Quartals- und Monatsdaten eine Arbeitslosenquote von 3,8 %. Frauen waren weiterhin überdurchschnittlich von Arbeitslosigkeit und nicht entlohnter Arbeit betroffen. Der informelle Sektor stellte im Jahr 2025 weiterhin über 50% der Gesamtbeschäftigung dar.

Der IWF betont die Notwendigkeit, Beschäftigungschancen für Frauen und Jugendliche zu erhöhen, den informellen Sektor einzudämmen und die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Für 2024/2025 veranschlagt der IWF Arbeitslosenquoten „um 4 %“ (Projektion), bei schwacher gesamtwirtschaftlicher Dynamik.[14]

Schliesslich weist auch das Länderanalyse-Dokument der Vereinten Nationen auf strukturelle Bremsen hin. Hohe Informalität, geringe Produktivität in beschäftigungsintensiven Sektoren sowie Sicherheits- und Energieprobleme, erschweren den Übergang in formelle Beschäftigung.[15]

Gemäss der Weltbank lebte im Juni 2024 etwa ein Viertel der ecuadorianischen Bevölkerung unterhalb der nationalen Armutsgrenze, wobei nahezu jeder zehnte Mensch in extremer Armut lebte. Diese sozioökonomischen Herausforderungen haben die bereits bestehenden regionalen Ungleichheiten weiter verschärft. Besonders betroffen sind ländliche Gebiete. Die Rate der moderaten Armut liegt dort bei alarmierenden 43,2 Prozent, während sie in städtischen Regionen lediglich 17,2 Prozent beträgt. Auch die extreme Armut zeigt ein deutliches Gefälle zwischen Stadt und Land. In ländlichen Regionen sind 24,1 Prozent der Bevölkerung betroffen, verglichen mit nur 4,4 Prozent in urbanen Gebieten. Diese Zahlen der Weltbank verdeutlichen die dringende Notwendigkeit gezielter Massnahmen, um die Lebensbedingungen insbesondere in den ländlichen Regionen zu verbessern.[16]

---

[11] https://www.ecuadorencifras.gob.ec/documentos/web-inec/Inflacion/2024/Septiembre/Boletin_tecnico_09-2024-IPC.pdf

[12] https://www.ecuadorencifras.gob.ec/documentos/web-inec/Inflacion/2025/Julio/Boletin_tecnico_07-2025-IPC.pdf

[13] https://www.ecuadorencifras.gob.ec/documentos/web-inec/EMPLEO/2024/anual/Boletin_tecnico_anual_enero-diciembre_2024.pdf

[14] https://www.imf.org/-/media/Files/Publications/CR/2024/English/1ecuea2024002-print-pdf.ashx

[15] https://ecuador.un.org/sites/default/files/2024-04/CCA%20Ecuador%202024.pdf

[16] https://documents.worldbank.org/en/publication/documents-reports/documentdetail/099726001032523598/idu139f89619137e6146e119f31171d51b41974d

2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN

Die aktuelle Regierung treibt Projekte in Energie/Versorgung, Bergbau/Rohstoffgewinnung, Logistik/Transport, Telekommunikation/Digitales, sowie in der verarbeitenden Industrie und Agrikultur voran. Diese Bereiche bündeln derzeit den Grossteil der unternehmerischen Investitionen und bieten technologie- und dienstleistungsgetriebene Einstiegsfelder. Handelspolitisch arbeitet Ecuador am Zugang zu internationalen Märkten. Der Freihandelsvertrag mit China ist seit 1. Mai 2024 in Kraft, der Handelsvertrag mit Costa Rica seit 1. Oktober 2024. Beides erhöht die Relevanz Ecuadors als Zuliefer- und Verarbeitungsstandort.

Energie

Ecuador steht hinsichtlich seines Energiesektors an einem Scheideweg, da das Wirtschaftswachstum und der damit verbundene Anstieg des Energieverbrauchs, Investitionen in diesem Sektor erforderlich machen. Der gesamte Primärenergieverbrauch wird immer noch von Erdöl dominiert, gefolgt von Wasserkraft und Erdgas. Ecuador verfügt über die drittgrössten nachgewiesenen Ölreserven auf dem südamerikanischen Kontinent. Die Regierung ist bestrebt, Konzessionen für die Entwicklung von Wind-, Solar-, Wasser- und gasbefeuerten Stromerzeugungsanlagen anzubieten, um die Energieversorgung weiter zu diversifizieren und die Stromübertragungsverbindung zu verbessern.

Landwirtschaft

Wie in den meisten lateinamerikanischen Ländern spielt die Land- und Ernährungswirtschaft eine wichtige Rolle in der ecuadorianischen Wirtschaft. Obwohl sie nur etwa 10% des BIP ausmacht, ist dieser Sektor für die ecuadorianische Lebensmittelversorgung und die Ernährungssicherheit von grosser Bedeutung, da er fast ein Drittel der Gesamtbevölkerung beschäftigt. Dank des milden Klimas und der geografischen Vielfalt Ecuadors hat der Agrar- und Ernährungssektor noch immer ein hohes Wachstumspotenzial. Geschäftsmöglichkeiten bestehen in der Steigerung der Produktion, der Industrialisierung, der Qualitätsverbesserung und -kontrolle, der Zertifizierung, der organischen und biologischen Umstellung, der Anreicherung von Saatgut, der Krankheits- und Schädlingsbekämpfung und der Erschließung neuer Anbauflächen, insbesondere in den Bereichen Blumen, Bananen, Obst und Meeresfrüchte. Der Lebensmittelexport ist nicht der einzige Sektor mit Möglichkeiten für schweizerische Unternehmen. Auch wenn sich grosse Flächen im Besitz exportorientierter Unternehmen befinden, wird der grösste Teil der Anbauflächen immer noch von Kleinbauern bewirtschaftet, die kleine Erträge, meist in Form von Nahrungsmitteln, für den Eigenbedarf oder den lokalen Markt produzieren. Ecuador importiert nach wie vor den grössten Teil seiner Nahrungsmittel, so dass die Bereitstellung von Technologien und Wissen zur Steigerung der Produktionseffizienz für den heimischen Verbrauch auch ein Potenzial für Unternehmen darstellt. Die wichtigsten in Ecuador erzeugten Agrar- und Lebensmittelprodukte: Blumen, Rinder, Bananen, (exotische) Früchte, Garnelen, Thunfisch, Kaffee und Kakao.

Produktion

Ecuador ist ein Importland mit einer kleinen, aber wachsenden eigenen Produktion. Das Land wird weiterhin auf internationale Lieferanten angewiesen sein, vor allem für Konsumgüter, landwirtschaftliche und industrielle Produkte sowie Dienstleistungen. Besonders gefragt sind Bereiche wie Telekommunikation, Stromerzeugung, Wassertechnik, Bauwesen und Sicherheitsausrüstung.

Allgemein

Ecuador bleibt für ausländische Firmen attraktiv, doch die Planung leidet unter häufigen Politik- und Regulierungsänderungen. Offizielle Leitfäden empfehlen daher ausdrücklich, frühzeitig ein lokaler Partner und juristische Beratung einzubinden und einen Vertreter zu ernennen. Zudem weist der aktuelle Investment Climate Statement aus, dass wirtschafts-, handels- und investitionspolitische Regeln „häufigen Änderungen“ unterliegen; gleichzeitig bleiben Dollar-Währung, freie Gewinnrepatriierung (mit Ausreisesteuer) und grundsätzlich offene Investitionsregeln zentrale Konstanten.[17]

Infrastrukturseitig hat Ecuador in den vergangenen Jahren teils investiert. Die Energiekrise 2023/24 mit landesweiten Lastabschaltungen zeigte grosse Verwundbarkeiten. Die Regierung reagiert unter anderem mit Ausschreibungsprogrammen. Chancenfelder für Ausrüster und Dienstleister liegen in Netzmodernisierung, Erneuerbaren, Speicher, Effizienz sowie Logistik/IT.

Bezüglich Sicherheitspolitik hebt die Regierung den Kampf gegen die organisierte Kriminalität als eine zentrale Priorität hervor. Sie bezeichnete dieses Phänomen als globale Herausforderung, welches unter anderem auch die wirtschaftliche Stabilität bedrohe. Im Rahmen der internationalen Sicherheitszusammenarbeit hat Ecuador bis Juli 2025 verschiedenste internationale Partnerschaften aufbauen können. Es wurden diverse Kooperationsinitiativen umgesetzt, darunter polizeiliche Abkommen mit Belgien, den Niederlanden, Italien, Spanien, Frankreich und dem Vereinigten Königreich. Weitere Vereinbarungen, wie mit Deutschland, befinden sich in Verhandlung, während die Zusammenarbeit mit Frankreich und dem Vereinigten Königreich weiter ausgebaut wird. Sicherheitsabkommen mit den Vereinigten Staaten sind bereits in Kraft getreten, ebenso wie die Kooperation mit dem US-amerikanischen Behörde für Drogenbekämpfung und Strafverfolgung (INL). Ecuador intensiviert zudem die sicherheitspolitischen Beziehungen zu Argentinien, Brasilien und Chile und bereitet die Eröffnung polizeilicher Vertretungen in Argentinien, Brasilien und El Salvador vor. Die Zusammenarbeit im Bereich Sicherheit und Verteidigung mit den Nachbarländern wird ebenfalls gestärkt.
Darüber hinaus engagiert sich Ecuador aktiv in multilateralen Sicherheitsstrukturen. Mit der UNODC wurde ein Plan zur Zusammenarbeit vereinbart, begleitet von der Eröffnung eines eigenen Büros in Ecuador. Mit der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) wurden das PACAM-Abkommen sowie weitere Projekte und Programme initiiert. Ecuador ratifizierte die Mitgliedschaft bei AMERIPOL und setzt den Aktionsplan PAR innerhalb der Andengemeinschaft (CAN) um. Die Europäische Union unterstützt Programme und hat 10 Millionen USD für das Projekt SERPAZ bewilligt. Im Rahmen der Allianz für Entwicklung in der Demokratie (ADD) übernimmt Ecuador die Führung eines neuen Sicherheitsplans, der als strategischer Pfeiler der regionalen Zusammenarbeit gelten soll.

3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK

3.1 Politik und Prioritäten des Gastlandes

Zur Finanzierung eines Konsolidierungskurses bei zugleich knappen Finanzierungsbedingungen stützt sich Ecuador auf ein IWF-Programm, das im Mai 2024 genehmigt und im Juli 2025 mit rund 1 Mrd. mehr auf 5 Mrd. erhöht wurde. Die Regierung plant, die Schuldenquote, welche etwas mehr als die Hälfte des BIP beträgt, bei wachstumsfreundlichen Konditionen zu senken. Auf der Aussenwirtschaftsseite intensiviert Ecuador seine Integration. Das Freihandelsabkommen mit China ist seit 1. Mai 2024 in Kraft; mit Costa Rica trat das Handelsassoziierungsabkommen am 1. Oktober 2024 in Kraft; das CEPA mit der EFTA (inkl. Schweiz) gilt seit 1. November 2020 und bildet den Rahmen für den bilateralen Austausch mit der Schweiz. Ziele sind Zollpräferenzen, Wettbewerbsverbesserungen und Investitionsanreize.

[17] https://www.trade.gov/country-commercial-guides/ecuador-market-entry-strategy

Im Rahmen der aktuellen aussenpolitischen Agenda präsentiert das ecuadorianische Aussenministerium drei zentrale Handlungsfelder der Regierung: die bilateralen und multilateralen Beziehungen, die menschliche Mobilität sowie die institutionelle Stärkung. Sie unterstreicht, dass die internationale Politik die innenpolitischen Prioritäten des Landes widerspiegelt, insbesondere in den Bereichen Sicherheit und wirtschaftliche Entwicklung. Ziel sei es, die wirtschaftliche Zusammenarbeit zu vertiefen, den Zugang zu offenen Märkten zu erleichtern und strategische Sicherheitsallianzen sowohl regional als auch global zu fördern. In diesem Kontext wird besonderes Augenmerk auf den regionalen Sicherheitsdialog mit Nachbarstaaten sowie auf die Erschliessung neuer wirtschaftlicher Partnerschaften mit Ländern wie den Vereinigten Arabischen Emiraten, Marokko, Indien, Japan, Vietnam und Saudi-Arabien gelegt.

Parallel dazu schreitet Ecuador in seinen Handelsverhandlungen und internationalen Abkommen voran. Das Abkommen mit China befindet sich in der Umsetzungsphase und gewährt 99,6 % der aktuellen Exportgüter sofortigen oder mittelfristigen Marktzugang; zudem wurden Fortschritte bei der gesundheitlichen Zulassung von Milchprodukten sowie weiteren Agrarerzeugnissen wie Avocado, Heidelbeere und Ananas erzielt. Mit Südkorea wurde die Verhandlung über Wirtschaftliche Zusammenarbeit erfolgreich abgeschlossen, es wird eine Steigerung der Ölexporte um 27 % prognostiziert. Die Gespräche mit der Dominikanischen Republik zur Aufnahme eines Präferenzabkommens befinden sich in der Bewertungsphase, während das Abkommen mit Costa Rica bereits ratifiziert wurde. Mit Kanada wurde eine gemeinsame Erklärung zur Ratifizierung unterzeichnet. Die Vereinigten Arabischen Emirate und die Vereinigten Staaten befinden sich in vorbereitenden bzw. fortgeschrittenen Verhandlungsphasen zur Intensivierung des bilateralen Handels und der Investitionen. Mit Marokko wurde ein gemeinsames Kommuniqué zur Förderung wirtschaftlicher Beziehungen veröffentlicht, begleitet von der Eröffnung der ecuadorianischen Botschaft in Rabat am 4. Juli 2025. Mit El Salvador wird derzeit eine Machbarkeitsstudie für ein mögliches Handelsabkommen durchgeführt. Ecuador nutzt zudem aktiv bestehende Abkommen mit Partnern wie dem Vereinigten Königreich, der Europäischen Union, Chile, Guatemala, Panama, ALADI, CAN, EFTA und Mercosur. In Unterstützung der Präsidentschaft hat Ecuador Japan offiziell ersucht, explorative Gespräche über ein bilaterales Handelsabkommen aufzunehmen.

3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)

Eines der wichtigsten Abkommen, insbesondere für die Schweiz ist das genannte EFTA-Freihandelsabkommen. Diese Vereinbarung ermöglicht es Ecuador, den internationalen Handel und Investitionen zu fördern, die ecuadorianische Wirtschaft zu stärken, potenzielle Märkte zu erweitern und die Zusammenarbeit mit den EFTA-Mitgliedern zu vertiefen. Ausserdem enthält das Abkommen Regelungen bezüglich Handelserleichterungen, Ursprungsregeln, Rechtssicherheit für Warenhandel (Industrie- und Agrarprodukte), nachhaltige Entwicklung, Marktzugang, Wettbewerb und geistigem Eigentum. Seit dem Abschluss des FHA mit Ecuador hat sich die Handels- und Investitionsdynamik Ecuadors positiv entwickelt, insbesondere mit Norwegen und der Schweiz. Für die Schweiz ist die Beseitigung der Zölle vor allem in Bezug auf die für die Schweiz wichtigen landwirtschaftlichen Exportprodukten Ecuadors zentral. Die Schweiz ist von allem EFTA-Staaten der wichtigste Handelspartner Ecuadors.

4 AUSSENHANDEL

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Bis Juni 2025 zeigte sich Ecuadors Aussenhandel trotz globaler Herausforderungen widerstandsfähig. Laut Statista belief sich das Gesamthandelsvolumen im Jahr 2024 auf rund 63,1 Milliarden USD, mit Exporten in Höhe von 33,7 Milliarden USD und Importen von 29,4 Milliarden USD, was zu einem Handelsbilanzüberschuss von etwa 4,2 Milliarden USD führte.[18] Andere Quellen sprechen von einem Überschuss von bis zu 6,7 Milliarden US. Diese Entwicklung wurde auch durch nicht-ölbasierter Exportsektoren gestützt, insbesondere im Agrarbereich.

Die Ölexporte, die etwa ein Drittel der Gesamtausfuhren ausmachen, gingen jedoch deutlich zurück. Laut Allianz sank die Produktion infolge von Förderverboten in den Zonen Yasuní und Chocó Andino sowie durch die Erschöpfung des Gasfelds „Campo Amistad".[19] Gleichzeitig stiegen die Importe von Flüssiggas, was die Handelsbilanz belastete. Die Regierung prüft derzeit eine Neuvergabe der Konzession für das Sacha-Ölfeld, mit einem potenziellen Voraberlös von 1,5 Milliarden USD zur Deckung kurzfristiger Finanzierungsbedarfe.

Die nicht-ölbasierten Exporte, insbesondere Bananen, Kakao und Garnelen, verzeichneten ein starkes Wachstum. Der Kakaosektor profitierte von globalen Lieferengpässen und steigenden Preisen, während die Nachfrage nach ecuadorianischem Kaffee in Polen und Russland ebenfalls zunahm. Laut GTAI plant die Regierung unter Präsident Daniel Noboa, die Exportbasis weiter zu diversifizieren und neue Märkte zu erschliessen, unter anderem durch den Ausbau von Solar- und Offshore-Gasprojekten mit europäischen Partnern.[20]

Für das Jahr 2025 wird, gestützt durch eine fragile politische Stabilität und eine stärkere parlamentarische Basis der Regierung Noboa, ein moderates Wachstum erwartet. Die Inflation blieb dank der Dollarisierung niedrig (1,5 %), doch die eingeschränkte geldpolitische Flexibilität und begrenzte internationale Reserven (6,9 Mrd. USD) stellen weiterhin Risiken dar.
Die Handelsbeziehungen mit den USA, China und der EU bleiben zentral. Die EU genehmigte 10 Millionen USD für das SERPAZ-Programm, und Ecuador strebt neue Handelsabkommen mit Japan und den Vereinigten Arabischen Emiraten an. Die WTO bestätigt, dass Ecuador weiterhin aktiv in multilateralen Handelsstrukturen eingebunden ist.

4.1.1 Warenhandel

Die Regierung setzt auf die Förderung des Rohstoffsektors, insbesondere Öl und Bergbau, als kurzfristige Einnahmequelle, ein Ansatz, der angesichts ökologischer Einschränkungen wie dem Bohrverbot in den sensiblen Yasuní- und Chocó-Andino-Gebieten jedoch zunehmend unter Druck gerät. Die mögliche Neuvergabe der Sacha-Ölkonzession mit einem potenziellen Einmalertrag von 1,5 Milliarden USD zeigt, wie stark die Regierung auf kurzfristige Liquidität angewiesen ist. Parallel dazu soll die Deregulierung des Energiesektors private Investitionen anziehen, während eine stärkere Öffnung gegenüber internationalen Handels- und Finanzmärkten sowie die geopolitische Annäherung an die USA die außenwirtschaftliche Integration vorantreiben. Doch die jüngste Einführung eines pauschalen US-Zolls von 10 % und per 07. August 2025 15% (mit Ausnahme von Öl) unterstreicht die Dringlichkeit, neue Exportmärkte zu erschliessen und die Abhängigkeit von traditionellen Partnern zu reduzieren. Hinzu kommt, dass der Ausblick für andere Schlüsselbranchen wie die Agrarwirtschaft, insbesondere die Bananenproduktion, durch zunehmende Klimarisiken getrübt ist. Ecuadors Exportstruktur zeichnet sich durch eine starke Konzentration auf natürliche Ressourcen und Agrarprodukte aus. Den grössten Anteil machen Erdöl und verwandte Erzeugnisse aus, die mit 32,3 % der Gesamtausfuhren weiterhin das Rückgrat des ecuadorianischen Aussenhandels bilden. Dahinter folgen Fisch, Krustentiere und Meeresfrüchte, die mit 22,7 % einen bedeutenden Beitrag leisten und vor allem in Märkten wie den USA, China und in Europa

[18] https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1331995/umfrage/handelsbilanz-von-ecuador/

[19] https://www.allianz.com/en/economic_research/country-and-sector-risk/country-risk/ecuador.html

[20] https://www.gtai.de/de/trade/ecuador-wirtschaft/wirtschaftsausblick

stark nachgefragt werden. Ebenfalls zentral sind Obst und Gemüse, die 18,0 % der Exporte ausmachen, insbesondere Bananen, Mangos und Avocados. Mit einem Anteil von 6,4 % sind auch metallhaltige Erze und Altmetalle von wachsender Bedeutung, insbesondere im Handel mit Asien. Abgerundet wird das Exportportfolio durch Kaffee, Kakao, Tee und Gewürze, die mit 4,5 % wirtschaftlich eine wichtige Rolle spielen.[21]

4.2 Bilateraler Handel

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Ecuador und der Schweiz sind im Vergleich mit grösseren Partnern überschaubar aber dennoch von strategischer Bedeutung. Im Jahr 2024 exportierte Ecuador Waren im Wert von 406 Millionen USD in die Schweiz, was 1,1 % der Gesamtexporte entspricht und die Schweiz auf Platz 15 der wichtigsten Exportdestinationen positioniert. Auf der Importseite liegt die Schweiz mit einem Volumen von 115 Millionen USD auf Platz 30, was einem Anteil von 0,3 % an den gesamten ecuadorianischen Importen entspricht. Diese Zahlen zeigen ein deutliches Exportübergewicht zugunsten Ecuadors und spiegeln die Nachfrage nach hochwertigen Agrarprodukten wie Kakao, Kaffee und Bananen wider.

5 DIREKTINVESTITIONEN

5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Der Wahlsieg von Noboa hat die Investitionsstimmung im Land spürbar verbessert. Laut Einschätzung der Economist Intelligence Unit (EIU) dürften die Bruttoanlageinvestitionen in den Jahren 2025 und 2026 jeweils um etwa 3,5 Prozent zulegen, nicht zuletzt aufgrund von Fortschritten bei bedeutenden Bergbauprojekten. Nach Noboas Ankündigung, Subventionen abzubauen und neue Einnahmequellen für den Staat zu erschließen, bewertete die US-Bank J.P. Morgan das finanzielle Risiko Ecuadors positiver. Das könnte den Zugang zu Krediten und Finanzierungen erleichtern. Gleichzeitig gibt es kritische Stimmen. So beklagt die Bergbaubranche die Einführung neuer, hoher Aufsichtsgebühren, deren Einnahmen zur Bekämpfung des illegalen Bergbaus verwendet werden sollen. Zudem fehlt es dem Staatshaushalt an ausreichenden Mitteln, um Investitionen nachhaltig voranzutreiben.[22] Es ist also unklar, in welchem Umfang die Regierung von Präsident Noboa Investitionen anziehen kann.

5.2 Bilaterale Investitionen

Im Jahr 2024 bleibt die wirtschaftliche Präsenz der Schweiz in Ecuador durch stabile und vielfältige unternehmerische Aktivitäten geprägt. Die bilaterale Zusammenarbeit wird durch bestehende Abkommen wie das Freihandelsabkommen im Rahmen der EFTA sowie das Doppelbesteuerungsabkommen gestützt, die Schweizer Unternehmen den Zugang zu strategischen Sektoren erleichtern. Besonders in den Bereichen Industrie, Pharmazeutika, Infrastruktur, Landwirtschaft und Dienstleistungen zeigen sich Schweizer Firmen engagiert, wobei sie von projektbezogenen Kooperationen und etablierten Handelsbeziehungen profitieren. Trotz eines herausfordernden regulatorischen Umfelds und infrastruktureller Defizite bleibt Ecuador ein relevanter Partner für Schweizer Investoren.

[21] https://www.allianz.com/en/economic_research/country-and-sector-risk/country-risk/ecuador.html

[22] https://www.gtai.de/de/trade/ecuador-wirtschaft/wirtschaftsausblick

6 WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung

In Abwesenheit zentraler Akteure der Schweizer Wirtschafts- und Tourismusförderung, darunter Switzerland Global Enterprise, das SECO und Schweiz Tourismus, übernimmt die Schweizer Botschaft in Quito eine Schlüsselrolle beim Schutz, der Förderung und der Koordination wirtschaftlicher Interessen und Unternehmensaktivitäten in Ecuador. Seit dem 16. Juli 2020 steht Schweizer Unternehmen zudem die Schweizerisch-Ecuadorianische Industrie, Handels- und Dienstleistungskammer (Swisscham Ecuador) als Ansprechpartner zur Verfügung. Die Kammer wurde mit dem Ziel gegründet, die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen zu stärken und eine Plattform für Austausch, Investitionen und nachhaltige Entwicklung zu schaffen.

6.2 Interesse des Gastlandes für die Schweiz

Im Jahren 2024 und 2025 hat die Regierung Noboa die wirtschaftlichen Beziehungen und den internationalen Austausch weiter gefördert, wobei auch der Tourismus und die Investitionstätigkeit im Vordergrund standen. Ecuador verzeichnete eine Zunahme von Besucherinnen und Besuchern aus Europa, darunter auch aus der Schweiz, was auf die Attraktivität des Landes als Reiseziel hinweist. Parallel dazu intensivierten sich die beiderseitigen Wirtschafts- und Investitionsinteressen, insbesondere in den Bereichen nachhaltige Entwicklung, erneuerbare Energien und Infrastruktur. Diese Dynamik trägt zur Vertiefung der bilateralen Beziehungen zwischen Ecuador und der Schweiz bei und schafft neue Impulse für zukünftige Kooperationen.

ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur

Wirtschaftsstruktur des Gastlandes

	Jahr *2020*	Jahr *2023**
Verteilung des BIP*		
Primärsektor	**9.8%**	**8.1%**
Verarbeitende Industrie	**32%**	**28.5%**
Dienstleistungen	**52.6%**	**63.4%**
- davon öffentliche Dienstleistungen	**N/A**	**N/A**

Verteilung der Beschäftigung**	Jahr *2020*	Jahr *2023**
Primärsektor	**29.4%**	**32.2%**
Verarbeitende Industrie	**18.2%**	**16.8%**
Dienstleistungen	**52.5%**	**51.0%**
- davon öffentliche Dienstleistungen	**16.7%**	**N/A**

*Daten 2024 nicht vorhanden

Quelle(n):

https://www.wko.at/statistik/laenderprofile/lp-ecuador.pdf

https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/Laenderprofile/ecuador.pdf?__blob=publicationFile

ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten

Wichtigste Wirtschaftsdaten des Gastlandes

	2023	2024
Budgetsaldo/Fiscal Balance (% des BIP)**	1.83	5.82
Ertragsbilanz/CA Balance (% des BIP)**	1.83	5.68
Schuldendienst (% der Exporte)***	14.48	18.43
Reserven (Importmonate)**	1.38	2.20

	2023	2024
BIP(Mrd. USD, IWF)	121	122
BIP(Rang, IWF)	62/190	63/189
BIP-Wachstum(%, IWF)	2.00%	-2.00%
BIP/Kopf(USD, IWF)	6’793	6’775
Einkommenskategorie(Weltbank)	-	Upper Middle
Inflation(%, IWF)	2.20%	1.50%
Arbeitslosigkeit(%, IWF)	3.60%	3.40%
Staatsschulden brutto(% des BIP, IWF)	54%	55%
Innovation(Index-Rang, WIPO)	103/131	104/132
Menschliche Entwicklung(Index-Rang, UNDP)	87/192	-

Quellen:

- https://www.imf.org/en/Publications/SPROLLS/world-economic-outlook-databases#sort=%40imfdate%20descending
- https://www.imf.org/en/Countries
- https://data.worldbank.org/country/ecuador

ANHANG 3 - Handelspartner

Handelspartner des Gastlandes **Jahr: 2024**

Platz	Land	Exporte* *des Gastlandes* (Mio. USD)	Anteil		Platz	Land	Importe** *des Gastlandes* (Mio. USD)	Anteil	
1	USA	6’360	16.8%		1	USA	8’133	21.6%	
2	Panama	5’804	15.3%		2	China	6’719	17.9%	
3	China	4’671	12.3%		3	Kolumbien	2’162	5.7%	
4	Niederlande	1’059	2.8%		4	Brasilien	1’040	2.8%	
5	Peru	1’047	2.8%		5	Peru	959	2.5%	
15	Schweiz	406	1.1%		30	*Schweiz*	115	0.3%	
3	EU	≈ 5’396	14.3%		3	EU	≈ 3’390	9%	
	Total	≈37’831	100%			Total	≈37’544	100%	

Quelle(n):

https://webgate.ec.europa.eu/isdb_results/factsheets/country/details_ecuador_en.pdf

https://www.chatworld.eda.admin.ch/record/199471/countrypage?view=Economy

ANHANG 4 - Bilateraler Handel

Bilateraler Handel zwischen der Schweiz und dem Gastland

Total 1
Ohne Edelmetalle

	2000	2010	2020	2022	2023	2024
Exporte (Mio. CHF, BAZG)	43	95	98	115	112	117
Importe (Mio. CHF, BAZG)	35	95	71	93	90	88
Total (Mio. CHF, BAZG)	78	190	168	208	202	205
Anteil am CH-Warenhandel (%, BAZG)	0.03%	0.05%	0.04%	0.04%	0.04%	0.04%
Rang als CH-Handelspartner (BAZG)	80/198	76/197	79/195	77/196	78/193	77/193

Wichtigste Exporte (2024)	1. Chemie, Pharma (75%) 2. Maschinen, Elektronik (12%) 3. Uhren, Schmuck, Instrum. (8.0%)
Wichtigste Importe (2024)	1. Landwirtschaft, Fischerei (98%) 2. Textilien, Schuhe (1.2%) 3. Chemie, Pharma (0.34%)

Total 2
Mit Edelmetallen

	2000	2010	2020	2022	2023	2024
Exporte (Mio. CHF, BAZG)	43	95	98	115	112	117
Importe (Mio. CHF, BAZG)	35	95	205	510	432	517
Total (Mio. CHF, BAZG)	78	190	303	625	544	634
Anteil am CH-Warenhandel (%, BAZG)	0.03%	0.05%	0.05%	0.09%	0.08%	0.09%
Rang als CH-Handelspartner (BAZG)	82/198	76/198	81/196	69/196	76/193	70/194

Die Wirtschaftsbeziehungen sind bescheiden (Handelsvolumen von ca. CHF 500 Mio., über die Hälfte Gold). Es bestehen ein Freihandels- und ein Doppelbesteuerungsabkommen. Das Investitionsschutzabkommen wurde 2017 von ECU gekündigt. Momentan finden Verhandlungen zu einem Sozialversicherungsabkommen statt.

ANHANG 5 - Hauptinvestoren

Investoren im Gastland **Jahr: 2024**

Im Jahr 2024 verzeichnete Ecuador trotz wirtschaftlicher und politischer Herausforderungen weiterhin ausländische Direktinvestitionen (FDI), insbesondere in strategischen Sektoren wie Landwirtschaft, Fischerei und Infrastruktur. Laut dem World Bank Country Overview war das Investitionsklima durch Energieengpässe, Gewalt und politische Unsicherheit belastet, was zu einem Rückgang der privaten Investitionen führte.[23]

Die OECD betont in ihrem Bericht Latin American Economic Outlook 2024, dass Ecuador und andere Länder der Region dringend private Investitionen benötigen, um ihre nachhaltigen Entwicklungsziele zu erreichen. Die OECD empfiehlt unter anderem die Nutzung innovativer Finanzinstrumente, die Stärkung von Kapitalmärkten und die Mobilisierung externer Ressourcen durch internationale Partnerschaften.[24]

Laut dem UNCTAD World Investment Report 2024 sind die FDI-Zuflüsse nach Lateinamerika und der Karibik insgesamt um bis zu 12 % gesunken, wobei Südamerika besonders betroffen war. Dennoch zeigen sektorale Entwicklungen, etwa in erneuerbaren Energien und Infrastruktur, weiterhin Potenzial für Investitionen. [25] Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Ecuador im Jahr 2024 trotz erschwerter Umstände weiterhin FDI anziehen konnte, wobei internationale Organisationen wie die OECD und die Weltbank auf strukturelle Reformen und gezielte Investitionsförderung als Schlüssel zur langfristigen Stabilisierung und Entwicklung hinweisen.

[23] https://www.worldbank.org/en/country/ecuador/overview

[24] https://www.oecd.org/en/publications/latin-american-economic-outlook-2024_c437947f-en/full-report/ecuador_624094b0.html

[25] https://unctad.org/news/latin-america-and-caribbean-foreign-investment-fell-2024-opportunities-remain